



Königsdörfchen

Informationsblatt der Dorfgemeinschaft St. Magdalena 1948 Kleinkönigsdorf e.V.

Ausgabe 4

Oktober 1997

Die St. Magdalenen Kapelle in Kleinkönigsdorf

Ihre Geschichte ist oft beschrieben worden, so daß wir uns hier kurz fassen können. Vor fast 250 Jahren, anno 1751 nämlich, hatte der damalige Abt des Klosters Brauweiler, Mathias Grein (daher unsere Greinstraße), ein Einsehen mit den Kleinkönigsdorfern. Die gehörten damals zur Pfarrkirche Sinthern und hatten somit einen weiten Weg zu den Gottesdiensten. Einen Teil dieser langen Märsche wollte der Abt den Gläubigen ersparen und stiftete ihnen eine Kapelle, die sie natürlich selber bauen mußten. Hier sollten sie den Rosenkranz beten und „die christlich Lehr“, also den Religionsunterricht, hören. Es mag sein, daß der Abt bei der Innenausstattung behilflich war. In jenem kleinen Gotteshaus stand schon das herrliche Altarbild, das auch unsere heutige Kapelle ziert: die ergreifende Kreuzigungsszene, mit Maria-Magdalena, wie sie sich in wildem Schmerz zu den Füßen des gekreuzigten Herrn hingeworfen hat. Die jetzige Kapelle wurde, wie allseits bekannt, im Jahre 1892 an Stelle des alten, baufällig gewordenen Fachwerkbaus errichtet, und zwar von den Brüdern Carl und Fritz Pauli, die auf ihrem Herrnsitz, dem heutigen St. Elisabeth-Heim, wohnten.

Die nun schon über 100 Jahre alte Kapelle, seit den zwanziger Jahren auch längere Zeit von den Nonnen des St. Elisabeth-Heims betreut, hat in ihren Mauern die Gläubigen oft vereint gesehen, wenn die kleinen Glocken zum Gottesdienst riefen. Beide läuteten schon vom Dach der alten Kapelle – eine bereits von Anfang an, sie wurde 1852 erneuert. Im gleichen Jahr kam dann die zweite Glocke dazu. Sie stand zunächst in Diensten der Eisenbahn. Am Eingang des ehemaligen Bahntun-



nels nach Horrem läutete sie warnend, bevor ein Zug in ihn einfuhr.

Über 200 Jahre lang haben die Kleinkönigsdorfer in ihren Kapellen die heilige Messe gefeiert, sonntags und an Feiertagen, bei Todestrauer und in Hochzeitsfreude. Ein Vierteljahrtausend schon kommen sie hier zusammen, um den Rosenkranz zu beten; im frommen Chorus oder leise, in Kriegs- und in Hungerjahren, in Zeiten der Freude und der Dankbarkeit – und unzählige Male im weniger aufregenden Alltag.

Seit geraumer Zeit aber ist es in der Kapelle stiller geworden. Die Meßfeiern wurden seltener, auch die Andachten – und die Zahl der Besucher nahm ab. Priestermangel und die anderwärts wachsenden Aufgaben der Seelsorge machen sich bemerk-

bar. Und bei vielen Bürgern die zunehmende Distanz zum christlichen Glauben.

Zum Rosenkranzgebet aber trifft sich bis heute regelmäßig – mittwochs, wie seit langen Zeiten – eine, wenn auch kleine, Gruppe meist älterer Königsdorfer. Dazu kommen einige besser besuchte festliche Andachten im Jahr und monatlich eine Messe der Frauengemeinschaft.

Wie aber wird es angesichts dieser Entwicklung mit unserer Kapelle weitergehen? Niemand weiß das sicher.

Wenn jedoch dieser rückläufige Trend anhält, dann ist leicht vorauszusagen, daß die Gruppe der Königsdorfer, die in der Kapelle ein Haus des Gebets sehen, in dem sie sich versammeln möchten, um ihre Anliegen vor Gott zu tragen, zu einer

verschwindend kleinen Minderheit zusammenschmilzt.

Die Kirchenverwaltung wird sich dann fragen müssen, ob es ratsam erscheint, mit Blick auf rückläufige Einnahmen und auf anderwärts drängende Seelsorgeaufgaben, die beträchtlichen Mittel zur Unterhaltung der Kapelle wegen einer sehr kleinen Gruppe von Betern noch aufzubringen. Aber es ginge sicher ein empörter Aufschrei durch ganz Königsdorf, dächte man laut daran, die Kapelle zu schließen oder gar profanen Zwecken zuzuführen. Eine wohl überwältigende Mehrheit der Bevölkerung, der Eingesessenen ebenso wie der Neubürger, würde massiv dafür eintreten, daß die Kapelle wie bisher erhalten bliebe. Zu heimelig ist der Anblick des schönen, kleinen Gotteshauses, zu vertraut das tägliche dreimalige Läuten des Glöckchens, zu tief die Erinnerung an die eigene Trauung in der Kapelle, an jene fernen Tage, als man noch selbst in früher Sonntagsstunde zum Lobe Gottes und zur eigenen Freude dort Kirchenlieder sang.

Und zu nachhaltig ist das Andenken an die Vor-

fahren, die in der Kapelle sich einst versammelten, um Ängste und Nöte, Freude und Dankbarkeit Gott kundzutun.

Aber so groß und wuchtig diese edlen Gefühle auch sein mögen, sie haben mit der heutigen praktischen Ausübung des Gottesdienstes, mit dem heutigen „Innenleben“ des kleinen Gotteshauses kaum etwas gemeinsam.

Die Kapelle aber muß bleiben. Ihre Erhaltung ist für den weitaus größten Teil der Königsdorfer zwar kein religiöses, aber sehr wohl ein wichtiges, allgemeinkulturelles Anliegen.

Daher wäre einmal zu überlegen, ob künftig ein größerer Teil der Unterhaltungskosten von jenen Stellen der Zivilverwaltung übernommen werden sollte, die für die allgemeine Kulturpflege zuständig sind – vielleicht auch mit Beteiligung privater Gruppen, die sich in Königsdorf für die Kulturpflege verantwortlich fühlen. In Zukunft auch eine im Rahmen der Satzung bestehende Aufgabe der Dorfgemeinschaft, die den Namen der Kapellen-Patronin trägt?

(H. Wolter)

50 Jahre Dorfgemeinschaft

Ihr 50-jähriges Bestehen feiert die Dorfgemeinschaft 1998. Diesen besonderen Anlaß gilt es entsprechend zu würdigen und zu feiern.

Wir werden die Feierlichkeiten an zwei Terminen durchführen. Der offizielle und feierliche Teil des Jubiläums wird Ende September (dies war der ursprüngliche Zeitpunkt der Kirmes in Klein-Königsdorf) 1998 im Hildeboldzentrum der katholischen Kirche stattfinden. Geplant ist eine „Kölsche Messe“ und eine anschließende Feier im Hildeboldsaal.

Der unterhaltsame Teil ist im Rahmen des Waldfestes vorgesehen. Wir möchten uns damit insbesondere auch bei all denen bedanken, die uns über viele Jahre durch ihren Besuch zum Waldfest unterstützt haben. Ein Ausschuß beschäftigt sich mit der Planung und der Organisation dieser Veranstaltungen. In der nächsten Ausgabe des „Königsdörfchen“ werden wir Ihnen bereits das vorgesehene Jubiläumsprogramm vorstellen können.

Waldfest 1997 in Kleinkönigsdorf

Jedes Jahr stellen wir uns dieselbe Frage „Ob es wohl trocken bleiben wird?“ Offensichtlich hat Petrus uns ge- und erhört und uns mal wieder richtig schönes Sommerwetter beschert. Nachdem im letzten Jahr der erstmalige Verkauf der Reibekuchen auf Anhieb ein Erfolg war, haben wir dieses rheinische Kartoffelgericht am Donnerstag wieder angeboten. Die Mundartgruppe „Junge us em Levve“ verkürzte die langen Wartezeiten an der Ausgabe durch herrliche Stücke aus dem Kölner Milieu. Aus dem Bücherfundus wurden dieses Jahr zugunsten des Fördervereins der Grundschule Königsdorf viel verkauft. So freuten wir uns, Franz Pauli, als Vorsitzenden des Fördervereins, einen Scheck über DM 500,00 übergeben zu können.

Unser Grillabend am Freitag war ein voller Erfolg. Nach 5 Stunden grillen auf 6 Feuerstellen waren die Besucher gesättigt und unser 15-köpfiges Grillteam körperlich am Ende. Der Abend war so gut besucht, daß teilweise kein Durchkommen möglich war. Leider erzielten wir an diesem Abend auch eine Negativrekord. Ca. 900 (!) Gläser wurden größtenteils vorsätzlich auf der Widder-Straße zerstört.

Abhilfe schaffte ein für Samstagabend engagiertes



Sicherheitsteam, das u. a. in diskreter Art und Weise „das Gläserwerfen“ unterband. Fazit: An diesem Abend hatten wir nur normalen Glasbruch. Der Samstagabend gehörte, wie die beiden anderen Abende, musikalisch der Gruppe „Harmony in Company“, die mit Fingerspitzengefühl durch die Abende führte und für jedes Alter etwas anzubieten hatte.

Die Musikschule Frechen eröffnete die Veranstaltungen am Sonntag ab 11:00 Uhr mit einem Jazz-Frühschoppen. Eine große Anzahl von begeisterten Zuhörern ließ sich musikalisch verwöhnen und

stärkte sich mit der traditionell angebotenen Erbsensuppe mit Siedewurst.

„Essen wir Waffeln mit Kirschen?“ war eine vielfach gestellte Frage in der Zeit von 15:00 bis 17:00 Uhr. Auch hiermit konnten nicht nur die Großen bedient werden, sondern auch unser Nachwuchs. Auf ca. 300 Kinder schätzte der Organisator des Kindernachmittags, Peter Stockhausen, die Schar, die einfach nur spielen und einen der Preise mitnehmen wollte. Von den 350 gestarteten Luftballons kamen 37 Karten von Findern zurück. Von Bergheim-Ahe bis weit hinter Brüssel reisten die gasgefüllten Ballons. Auf dem Stiftungsfest im August wurden die Sieger mit schönen Preisen ausgezeichnet. Nachdem der Dämmereschoppen ab 17:00 Uhr den letzten Teil unseres Waldfestes übernahm, waren sich die über 150 Helfer, deren Kräfte nun auch allmählich zu Ende gingen, darüber einig, daß man an einigen Abenden an die Grenzen der Kapazität des Waldfestplatzes gestoßen war.

Es ist jedoch trotzdem schön, wenn wir als Veranstalter feststellen, daß das Waldfest eine ungebrochen große Zahl von Gästen magisch anzieht. Ihr Besuch entschädigt uns für die viele Arbeit, die wir für das Waldfest aufbringen.

Königsdorfer in Königswinter

Die diesjährige Mitgliederveranstaltung der Dorfgemeinschaft fand in der Form einer kombinierten Schiffs- und Busfahrt nach Königswinter am Rhein statt. Rund 80 Mitglieder starteten am 27. September um 8:30 Uhr mit dem Bus zuerst nach Köln. Um 9:30 Uhr legte die „MS Wappen von Köln“ der Köln-Düsseldorfer-Rheinflotte Richtung Königswinter ab. Während der kurzweiligen Fahrt über den schönen Rhein wurden die Sieger des diesjährigen Königsschießens, Volker Gruner, Hanni Schäfer und Christel Gruner, geehrt. Der Erholung auf dem Schiff folgte nach der Ankunft die anspruchsvolle Ersteigung des Drachenfels. Für die Älteren und die nicht so wanderfreudigen Teilnehmer bot die Zahnradbahn eine willkommene Gelegenheit lockerer auf den meistbestiegensten

Gipfel Deutschlands zu kommen. Auf halber Höhe wurde Schloß Drachenburg und die Nibelungenhalle mit ihrem Reptilienzoo besichtigt. Ganz oben angekommen konnte man den atemberaubenden Ausblick auf den Rhein und die Kölner Bucht genießen.

Am späten Nachmittag traf man sich im „Alten Fährhaus“, dem Lokal eines ortsansässigen Winzers. Hier bestand die Möglichkeit die regionalen Weine zu kosten und zu kaufen.

In seinem gemütlichen Gewölbekeller wurde anschließend auch rustikal zu Abend gegessen.

Bei Musik und Wein konnte man den Tag gemütlich ausklingen lassen, ehe es gegen 22:00 Uhr – für einige viel zu früh – per Bus wieder Richtung Königsdorf ging.

Königsdorf gestern



Bild: Archiv Stadt Frechen

Vor 40 Jahren sah es in Königsdorf noch ganz anders aus als heute. Dies kann man besonders an dieser Luftaufnahme aus dem Jahre 1957 erkennen. Hier einige Orientierungshilfen, denn besonders die zahlreichen neuen Königsdorfer werden auf Anhieb sicherlich nicht erkennen können, welcher Teil des Stadtteils hier abgebildet ist. Unten verläuft der Hohlweg, darüber von rechts kommend die Paulistraße. In der Bildmitte von

links nach rechts die Pfeilstraße. Auf der im Foto noch freien Fläche darüber, befindet sich heute ein Tennisclub und die Mehrzweckhalle. Ganz oben ist die Straße von Kleinkönigsdorf nach Brauweiler gut zu erkennen, gesäumt von einem Band von Linden. Nur oben links der Königsdorfer Wald hat sich in den 40 Jahren zumindest äußerlich so gut wie nicht verändert.

Stiftungsfest und 50 Jahre Rosenkranzkapellen



Am 26. Juli fand unser diesjähriges Stiftungsfest statt. Nach einem Wortgottesdienst in der St. Magdalenen-Kapelle legte die Dorfgemeinschaft am Ehrenmal auf dem Kleinkönigsdorfer Friedhof einen Kranz nieder und gedachte den Verstorbenen.

Im Anschluß trafen sich die Mitglieder der Dorfgemeinschaft an den Rosenkranz-Kapellen in der Waldstraße. Professor Dr. Krinmer erinnerte in seiner Ansprache an das 50jährige Bestehen und die Geschichte der Kapellen. Der 1. Vorsitzende der Dorfgemeinschaft, Alfred Schäfer, dankte besonders der Familie Schumacher, die diese Gedenkstätte seit vielen Jahren betreut und pflegt. Nach den Feierlichkeiten ging es zum Königsschießen auf dem Waldfestplatz. Bei schönem Wetter wurde Volker Gruner mit dem 403. Schuß neuer Dorfkönig, während Hanni Schäfer als neue Dorfkönigin bis zum 449. Schuß warten mußte, bis der Vogel endlich von der Stange fiel. Den Titel der Gastkönigin sicherte sich Christel Gruner mit dem 110. Schuß.

Impressum:

Redaktion: Helmut Faßbender, Axel Kurth, Rolf Rong und Alfred Schäfer.

Text- und Bildbeiträge: privat

Layout und Satz: Axel Kurth

Druck und Weiterverarbeitung:

Graphischer Betrieb C. Limbach, Köln

Auflage: 4500 Exemplare Kostenlose

Verteilung an alle Königsdorfer Haushalte.

V.i.S.d.P. Dorfgemeinschaft Kleinkönigsdorf
Hildeboldstraße 11a, 50226 Frechen

Karnevalszug in Königsdorf

In der letzten Ausgabe des „Königsdörfchen“ hatten wir über unsere Absicht berichtet, im nächsten Jahr, dem Jubiläumsjahr der Dorfgemeinschaft, eine Tradition wieder aufleben zu lassen und gemeinsam mit den Königsdorfer Vereinen, der Grundschule und den Kindergärten sowie den anderen Gemeinschaften und Gruppen in Königsdorf, einen Karnevalszug durchzuführen. Zu unserem Bedauern läßt sich dieses Vorhaben nicht realisieren. Nachdem die Traditionsvereine ihre Teilnahme abgelehnt haben und auch potentielle Teilnehmer, wie die zahlreichen Tennisclubs oder Sportvereine wenig Interesse gezeigt haben, war die Grundlage zur Organisation und Durchführung in der geplanten Form nicht mehr gegeben. Umso mehr freuen wir uns, daß der Förderverein der Grundschule, Johanneschule, die Idee der Dorfgemeinschaft aufgegriffen hat und im nächsten Jahr am Donnerstag, Weiberfastnacht, einen Schul- und Kinderzug, mit einer anschließenden karnevalistischen Feier in der Mehrzweckhalle, durchführen wird. Die Dorfgemeinschaft unterstützt diesen Zug im Rahmen ihrer Jubiläumsaktivitäten sowohl finanziell als auch personell durch die Bereitstellung von Ordnern u. ä. und wünscht dem Förderverein für dieses Vorhaben schon jetzt großen Erfolg.

Dankeschön-Grillen

Ohne die vielen ehrenamtlichen Helfer, die uns vor, während und nach dem Fest unterstützen, könnte das Waldfest nicht stattfinden. Da wir uns bei allen 150 Helfern für die tatkräftige Hilfe bedanken wollten, hatten wir für den 30.08.1997 zu Gegrilltem und einigen Gläsern Bier eingeladen. Unsere Waldfestplatz-Nachbarn, die im oberen Teil der Widderstraße wohnen, konnten wir ebenfalls begrüßen. Rund 80 Personen folgten unserer Einladung und wir verbrachten zusammen einige schöne Stunden auf dem Waldfestplatz. Wir vom Vorstand sagen an dieser Stelle nochmals ein herzliches „Dankeschön“ und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit in den nächsten Jahren.



Förderverein der Gemeinschaftsgrundschule, Johannes-Schule, Königsdorf e.V.

Die meisten Schulen hatten bereits einen. Von daher war er auch für Königsdorf schon überfällig: Ein Förderverein für die Grundschule. Anfang diesen Jahres war es dann auch soweit. Der Verein wurde gegründet. In der Begründung hieß es: „Eine schöne Möglichkeit, die Schule und ihre Schüler zu unterstützen, bietet die Gründung eines Fördervereins. Er hat den Zweck, interessierte Eltern zusammenzuführen, Ideen für den pädagogischen Freiraum zu entwickeln und Geldmittel für den Sachbedarf zu erschließen, der vom Schulträger in der Regel nicht bezahlt wird“. Konkreter wurde dies in der Satzung wie folgt formuliert: - Beschaffung wissenschaftlicher, künstlerischer und technischer Unterrichtsmittel - Unterstützung bedürftiger und förderwürdiger Schüler - Förderung und Unterstützung von Klassen- und Schulfahrten - Durchführung von sportlichen und kulturellen Schulveranstaltungen - Pflege des Zusammenlebens und der Zusammenarbeit von Eltern, Schülern, Lehrern und allen an der Schule interessierten Mitbürgern - Unterstützung der Tätigkeit der Schulpflegschaft. Mitglied des Vereins können Eltern der Schüler werden, die die Schule besuchen, sowie andere natürliche und juristische Personen, wenn sie bereit sind, die Aufgaben des Vereins zu fördern. Und da sich ein neuer Verein, zumal in der vielfältigen Vereinslandschaft in Königsdorf, zuerst einmal vorstellen und bekannt machen muß, fand Mitte Juni auf dem Schulhof der Johannes-Schule an der Franz-Lenders-Straße ein gut besuchtes Gründungsfest (Sommerfest) statt, das alle Erwartungen übertraf. Es gab eine „Kinderolympiade“ mit den Diszipli-

nen Basketball, Nagelschlagen, Wasserspritzen, Ringwerfen, Dosenwerfen und Torwandschießen. Für die Kleinen war ein Spielmobil und eine Hüpfburg aufgebaut und für die Eltern gab es neben Kuchen, Grill und Musik eine große Tombola (für die die Königsdorfer Einzelhandelsgeschäfte großzügig gespendet hatten). 5000 Lose waren schon nach kurzer Zeit verkauft. Für Groß und Klein gab es außerdem ein interessantes Ratespiel, bei dem es natürlich auch etwas zu gewinnen gab und einen Trödeltisch mit guterhaltenen Spielsachen und Büchern. Auch die Mitglieder des Vorstandes der Dorfgemeinschaft ließen es sich nicht nehmen, dem neuen Verein ihre Aufwartung zu machen (Foto oben) und brachten auch gleich einen Scheck über 500,- DM mit, dem Erlös aus dem Bücherbasar anlässlich des kurz vorher stattgefundenen Waldfestes. Und da der Förderverein für seine vielfältigen Aufgaben zuerst einmal einen finanziellen Grundstock haben muß, sind schon weitere Veranstaltungen in Planung: Am Samstag, den 25. Oktober findet in der Aula der Grundschule ein Basar für guterhaltene Kinderkleidung und Bücher statt, der Schul- und Kinderzug mit anschließendem karnevalistischem Treiben in der Mehrzweckhalle im nächsten Jahr findet unter der Trägerschaft des Fördervereins statt (siehe auch neben stehender Bericht) und das Sommerfest im August 1998 hat auch schon konkrete Formen angenommen. Weitere Informationen zum Förderverein, spez. auch hinsichtlich Mitgliedschaft und Spenden, beim Vorsitzenden Franz Pauli, Tel. 6 21 15. P.S.: Auf das 100. Mitglied, das in Kürze erwartet wird, wartet übrigens eine besondere Überraschung.